

CANDACE BUSHNELL

THE CARRIE
DIARIES - CARRIES
LEBEN VOR SEX
AND THE CITY
BAND 1



EBOOKS

meiner geheimen Lieblingslektüre, zusammen mit »DSM-III«, einem Handbuch über psychische Störungen. »Aber wo kriegt man solche starken Schmerztabletten her?«

»Oh Mann, Carrie, keine Ahnung.« Walt findet das Thema offensichtlich nicht so spannend wie ich. »Von seiner Mutter vielleicht?«

»Kann ich mir nicht vorstellen.« Ich versuche die Erinnerung an meine erste Begegnung mit Sebastian Kydd aus meinem Kopf zu verbannen. Erfolglos.

Ich war zwölf und kam gerade in die Pubertät, sprich: Storchbeine, Erbsenbrüste, Pickelgesicht und Fisselhaare. Außerdem trug ich eine schwarze Hornbrille im Stil der Sechzigerjahre, mit der ich mir wahnsinnig intellektuell vorkam, und hatte ständig eine zerlesene Taschenbuchausgabe von »Und was ist mit mir?« von Mary Gordon Howard

dabei. Kurz: Ich war leidenschaftliche Feministin.

Die Kydds hatten damals meine Mutter beauftragt, ihre Küche neu zu gestalten, und wir schauten bei ihnen vorbei, um zu sehen, wie die Arbeiten vorangingen. Plötzlich stand Sebastian in der Tür, und ich sagte völlig unvermittelt: »Mary Gordon Howard ist der Meinung, dass fast jeder Kontakt zwischen den Geschlechtern letzten Endes auf Vergewaltigung hinausläuft.«

Einen Moment lang herrschte Totenstille. Mrs Kydd lächelte. Der Sommer war fast zu Ende und ihre gebräunte Haut stand in umwerfendem Kontrast zu ihren rosa und lindgrün gemusterten Shorts. Ihre Lider schimmerten perlmuttfarben und ihre Lippen glänzten rosa. Meine Mutter sagte immer, Mrs Kydd gelte als eine außerordentlich schöne Frau. »Hoffentlich änderst du deine

Meinung noch, wenn du mal verheiratet bist.«

»Ich werde nicht heiraten. Die Ehe ist nichts weiter als eine legalisierte Form der Prostitution.«

»Ach, so ist das.« Mrs Kydd lachte, und Sebastian, der eigentlich nur kurz stehen geblieben war, um sich zu verabschieden, sagte: »Okay, ich bin dann mal weg.«

»Jetzt schon, Sebastian?«, fragte Mrs Kydd ungehalten. »Die Bradshaws sind doch gerade erst gekommen.«

Sebastian zuckte mit den Achseln. »Ich bin aber mit Bobby zum Schlagzeugspielen verabredet.«

Ich schaute ihm mit offenem Mund hinterher. Mary Gordon Howard war eindeutig noch nie einem Sebastian Kydd begegnet.

Es war Liebe auf den ersten Blick.

In der Aula setze ich mich auf meinen Platz neben Tommy Brewster, der gerade dem Typen vor ihm mit seinem Ringbuch eins überzieht. Zwischen den Stuhlreihen steht ein Mädchen, das laut in die Runde fragt, ob jemand einen Tampon dabei hat, während sich zwei andere Mädchen hinter mir aufgeregt flüsternd über Sebastian Kydd unterhalten, der mit jeder Erwähnung seines Namens berühmt-berüchtigter zu werden scheint.

»Er soll sogar im Gefängnis gesessen haben ...«

»Und seine Eltern haben ihr ganzes Vermögen verloren ...«

»Er ist noch mit keinem Mädchen länger als drei Wochen zusammengeblieben ...«

Ich verdränge Sebastian Kydd aus meinen Gedanken, indem ich mir vorstelle, dass Cynthia Viande kein Mädchen ist, sondern ein Exemplar einer bizarren Vogelart.

Lebensraum: jede Bühne, die sich ihr bietet.
Federkleid: Tweedrock, weiße Bluse, Kaschmirpulli, vernünftiges Schuhwerk und eine Perlenkette, die höchstwahrscheinlich echt ist. Sie sitzt auf der Bühne neben den Lehrern, blättert in ihren Unterlagen herum und streicht ihren Rock glatt, was darauf schließen lässt, dass sie ein bisschen nervös ist. Ich wäre es jedenfalls. Ich könnte gar nichts dagegen tun. Meine Hände würden zittern und meine Stimme wäre ganz klein und piepsig, und hinterher würde ich mich dafür hassen, so unsicher gewesen zu sein.

Unser Schulleiter Mr Jordan tritt ans Mikrofon und hält einen einschläfernden Vortrag, in dem es unter anderem darum geht, dass wir pünktlich zum Unterricht zu erscheinen haben und uns auch sonst kein Fehlverhalten leisten dürfen. Anschließend informiert uns Ms Smidgens darüber, dass die